

Die Zufuhren von Obst nach Wien.

Ein Rundgang durch die Märkte.

Infolge der stark gesteigerten ungarischen Zufuhren ist der Obstmarkt bedeutend besser als in der abgelaufenen Woche besichtigt. Man sah auch *Marrillen*, die allerdings zu recht beträchtlichen Preisen (6 K. 72 S. per Kilogramm) angeboten wurden und reißenden Absatz fanden. Die *Kirschen*, die reichlich zuströmen, waren ebenso wie alle anderen Obstsorten, grüne, harte Stachelbeeren, Ribisel, grüne, kleine Äpfel und Weichjeln, bald vergriffen, da durch den Mangel an Gemüse die Hausfrauen gezwungen sind, zum Obst zu greifen, um einen Ersatz für die Zuspäße zu schaffen. Man bekam heute fast auf allen Märkten insbesondere Kirschen, doch waren die Preise so verschieden, daß die Differenzen zum Beispiel zwischen dem Rudolfsheimer Markte und dem Hof sich auf mehr als eine Krone beliefen. Es ist überhaupt zu merken, daß die Händler derselben Bezirke durchaus gleichlautende Preise vorschreiben, während im nächsten Bezirk bereits der Preis um ein Gewaltiges nach oben oder unten abweicht. Dabei ist es natürlich selbstverständlich, daß durchaus nicht alle Händler eines Bezirkes auf demselben Markte das Obst einkaufen, zumal ein großer Teil der Gemüsekräutler und Gemischtwarenhandler das Obst direkt von dem Gärtner bezieht.

Es gibt keine sogenannten „hiesigen“, das heißt niederösterreichische Kirschen, alle Ware wird als ungarisches Obst verkauft, und daher sieht man den Höchstpreis überhaupt niemals. Die billigsten Kirschen sieht man um 1 K. 88 S., während der Normalpreis im 9. Bezirk 3 K. 20 S., im 11. Bezirk 2 K. 80 S. bis 3 K., im 14. Bezirk 2 K. 88 S. für sehr schöne große, dunkle, reife Kirschen ist. Bemerkenswert ist, daß die Leopoldstadt und der 9. Bezirk die teuersten sind, während die Preise in der Innern Stadt nur bei den großen Delikatessenhändlern, die ausgesuchtes Tafelobst verkaufen, höher als im 9. Bezirk sind. Erdbeeren waren nirgends zu haben.

Die Zufuhren, welche das Ernährungsamt aus Böhmen herbeischafft, gelangen gegen Ende der Woche zum Verkauf auf den Märkten und es ist zu hoffen, daß dann endlich größere Mengen von preiswürdigen Kirschen unter das Publikum kommen. Die heute zum Verkauf gelangten Kirschen waren schön und zum Einkochen geeignet, während die Kirschen, welche in den letzten Tagen der Vormoche zum Verkauf kamen, klein und unansehnlich, daher ganz bestimmt Ware aus der Umgegend von Wien, sogenannte Bauernkirschen, waren.

Die Kleinhändler in den Bezirken versehen zum größten Teile ihre Ware und machen nur ein bis zwei Körbe der Allgemeinheit zugänglich, während bevorzugte Kunden die Ware korbweise zum Einsieden erhalten. Durch das Merkblatt, das das Ernährungsamt ausgegeben hat, angeregt, legen jetzt alle Hausfrauen Obst für den Winter ein, da sie fürchten, dann kein Gemüse zu erhalten, und benzoesaures Natron wird bald schwer zu haben sein.